

HUND & ICH

HUNDE ALS ARBEITSKOLLEGEN

Ein Tag an der Polizeihundeschule Zürich

DER HERBST IST IM ANMARSCH

Alles für einen regnerischen Waldspaziergang

POSITIVE REINFORCEMENT

Wie Hunde denken: Ein Interview mit einer Hundetrainerin

HUNDEKEKSE LEICHT GEMACHT

Ein Leckerbissen für kalte Tage

attraktives
GEWINNSPIEL

AUSGABE 11 | 2022

CHF 12.00 | € 12.17



DER NEUE XA PRO 3D.
ÜBERALL DA, WO DU BIST.
LASS DICH NICHT VOM WETTER ABHALTEN.

SALOMON.CH

INHALT



Hunde als Arbeitskollegen

Wir verbringen einen Tag in der Diensthundeeinheit der Polizei Zürich und begleiten die jungen Hunde beim Training.



Der Herbst ist im Anmarsch

Keine Sorge! Hier finden Sie alles, was Sie für einen regnerischen Waldspaziergang brauchen.



«Positive Reinforcement» im Fokus

In diesem Interview weitet Eveline Oehninger unseren Blick auf das Thema positive Verstärkung.



Hundekekse leicht gemacht

«Guetzle» für den Vierbeiner: Heute backen wir im Handumdrehen leckere Kekse für die etwas kälteren Tage.

Editorial

Liebe Hundefreundinnen,
liebe Hundefreunde

Schon in meiner Kindheit besuchte ich mit den Hunden von Freunden verschiedene Hundekurse und erlernte dort die Grundlagen im Umgang mit Hunden. Mit 21 Jahren konnte ich mir dann endlich den Traum eines eigenen Hundes erfüllen; somit trat Mia in mein Leben. Einen Hund zu haben, ist das Beste, was mir in meinem Leben passieren konnte. Sie ist meine Motivatorin, Seelsorgerin und Stimmungskanone in Einem.

Da die Tage immer kürzer, nebliger und kälter werden, ist dies die perfekte Zeit, um in sich zu gehen und sich selbst zu reflektieren. Obwohl ich schon viel mit Hunden gearbeitet habe, war mir bisher die Definition von «positiver Verstärkung» nicht richtig klar. Der perfekte Moment also, um mich diesen November auf die Suche nach einer zufriedenstellenden Antwort zu machen. Im Artikel «positive Reinforcement im Fokus» (ab Seite 7) bringt euch eine Hundetrainerin, mit dem Herz am rechten Fleck, näher, was positive Verstärkung überhaupt ist und wieso sie nicht nur für Hunde gilt.

Ich wünsche euch eine entspannte und gemütliche Herbstzeit.

Liebe Grüsse

Fabienne Meier
+ Mia





Bei der Schutzhunde-
übung müssen Halter
und Hund wie eine
Einheit funktionieren.

HUNDE ALS ARBEITSKOLLEGEN

Hunde begleiten uns jeden Tag. Sie sind aus unseren Familien nicht mehr wegzudenken. Doch wie ist es, wenn unser Vierbeiner als Arbeitskollege fungiert? Dieser Frage wollte ich auf den Grund gehen und begleitete einen halben Tag lang die Junghunde in Ausbildung des Diensthunde-Kompetenz-Zentrums der Stadtpolizei Zürich.

Es ist 6:45 Uhr an einem kalten Dienstagmorgen. Die Sonne ist noch nicht aufgegangen, es ist dunkel und die Mütze montiert. Ich treffe auf dem Parkplatz bereits auf eine Hundebesitzerin der Polizei. Sie begrüsst mich freundlich und bringt mich ins Gebäude. Im oberen Stock empfängt mich Toby mit einer Tasse Kaffee, es wird mit Kollegen geschwätzt und über vergangene Einsätze geredet.

Nach dem Kaffee werde ich von der Trainerin zum Übungsplatz gelotst. Dieser ist tiefer im Wald, damit die Hunde ungestört ihr Training durchziehen können. Um 7:00 Uhr beginnt pünktlich die Instruktion der Leiterin. Heute steht eine Übung für die Spürhund Betäubungsmittel-Prüfung an. Unsere Gruppe begibt sich auf den Schnitzelplatz oberhalb der Anlage. Ein grosser Scheinwerfer verdrängt die Dunkelheit, neben einem Pavillon stehen mehrere hohe Holzstapel.

Als Erstes ist ein junger Rottweiler an der Reihe. Erst darf er frei die Umgebung beschnuppern. Er hört gut auf seinen Besitzer, befolgt fast jeden seiner Befehle, ohne dabei abgelenkt zu werden. Einer nach dem anderen muss mithilfe seines Spürsinns einen Ball inmitten des Holzstapels finden. Nicht immer finden sie ihn auf Anhieb, doch wenn

sie ihn einmal gefunden haben, merkt man schnell, wie sehr sie das Ballspiel lieben. Die Leiterin bringt den Junghundeführern bei, das Kommando nicht zu oft zu wiederholen damit der Hund nicht das Interesse daran verliert.

Es braucht wenig, dass dem Hund ein Fehler unterläuft. Wenn dies der Fall ist sollte man kurz innehalten, ruhig bleiben, dem Hund Stabilität geben und ihn dann nochmals locken. Falls der doch noch sehr junge, bald pubertäre Hund mal übermütig wird, sollte man auch da innehalten, auf die Leine stehen und den Hund beruhigen. Auf keinen Fall sollte man wütend auf den Hund werden, denn Hunde spiegeln unseren Wesenszustand und würden somit auch Frustration äussern.

Eine weitere Übung, welche zu den Aufgaben eines Spürhundes gehört, ist das sogenannte weissen; die Hunde üben, einen Gegenstand zu finden, ihn zu fixieren und nicht in die Schnauze zu nehmen. Dabei ist es essenziell, das Timing von Befehl, Ausführung und Belohnung genau aufeinander abzustimmen.

Nachdem alle Hunde wieder in ihre Hundeböden zurückgekehrt sind, sammeln wir uns um 8:30 Uhr nochmals alle in der beheizten Anlage um zu reflektieren.

«Nur eine ruhige und sichere
Hand kann einen Diensthund bei
einem Einsatz richtig führen»

Nachdem alle die Übung absolviert haben, gibt es nach einer kurzen Besprechung einen zweiten Durchlauf. Danach wird die grosse Wiese umgestaltet, damit die Schutzhunde-Übung stattfinden kann. Diese besteht aus mehreren Teilen: einer Begrüssung mit einem Zivilisten und anschliessendem verbellen (vor jemanden sitzen und ihn anbellern), einer Begrüssung mit einem in Schutzkleidung gehüllter Person, welche danach nach einer Warnung vom Hund gefasst und auf Befehl wieder losgelassen wird. Der Biss erfolgt nur an den Beinen, um später die Täter nicht fest zu verletzen.

Während dieser Übung ist es sehr wichtig, dass die Hunde ihre Besitzer zu jeder Zeit bewachen. Dabei stehen die Hunde jeweils zwischen ihren Beinen. Selbst beim gehen bleiben sie dort. Dies ist vor allem dann praktisch, wenn die Beamten bei einem Einsatz in eine grosse Menschenmenge geraten.

Die ganze Übung dauert von 11 bis 11.50 Uhr. Nachdem alles aufgeräumt und versorgt ist, treffen wir uns ein letztes mal alle gemeinsam in der Anlage. Es wird nochmals reflektiert und damit ist mein Tag beim Diensthunde-Kompetenz-Zentrum auch schon vorbei.

Der Junghund sucht
inmitten der Holz-
scheite seinen Ball.
Dies dient als Übung
zum Spürhund.



Stirnlampe
Mammut
von oechsnersport.ch



Leuchthalsband
Karlie
von galaxus.ch



HERBST der Frühling des Winters

Regenjacke
Peak Time
von zalando.ch



Gummistiefel
Even&Odd
von zalando.ch



Pfotenbalsam
Seelen für Seelchen e.V.
von der Müller Drogerie



Napf
Dogtravel
von qualipet.ch



POSITIVE REINFORCEMENT IM FOKUS

In diesem Interview zeigt uns Eveline Oehninger, Hundetrainerin von der Odins Hundeschule, die Unterschiede zwischen Erziehung und Training auf und erklärt, wieso man mehr auf das achten sollte, was unsere Hunde alles richtig machen.

Fabienne Meier:
Wie bist du zu dem Beruf Hundetrainerin gekommen?

Eveline Oehninger:
Da ich gelernte Tierarzhelferin bin, hatte ich schon immer mit Tieren zu tun. Auf den eigenen Hund bin ich durch die Epilepsiewarnhunde-Ausbildung für den Hund meines Sohnes gekommen. Zeitgleich mit der Ausbildung seines Hundes begann ich 2015 meine Ausbildung als Hundetrainerin.

Ich fand es faszinierend, was Hunde so alles können. Auch die verschiedenen Arten Hunde zu trainieren oder mit ihnen zu arbeiten fand ich interessant.

Was verstehst du unter «positive reinforcement»?

Quasi alles, was der Hund angeborenerweise schon als positiv empfindet.

Dies möchte ich erst einmal alles aufzählen: viele verstehen darunter Futter, Streicheleinheiten oder Sicherheit. Jedoch gehören auch Dinge dazu wie Freiheit, Anschluss, Sozialkontakt mit seinen Artgenossen, seinem Rudel oder seiner Familie. Auch Wasser, ein warmes Dach über dem Kopf oder Schnüffelstellen können dazugehören.

Es ist einer meiner wichtigsten Themen, welches ich den Leuten beibringe; dass sie im Alltag ganz viele Dinge verschenken, welche der Hund eigentlich als positiv empfindet, dass man eigentlich im Training einsetzen könnte. Somit ist es nicht nur Futterbeutel oder Ball, sondern etliche andere Dinge.

Ist positive reinforcement somit Teil deiner Lehre?

Ja, absolut. Es ist bei mir das oberste Gebot, allerdings muss man auch sagen, dass viele Leute darin ungeschult sind, wenn man von Bestrafung redet. Das Wort Bestrafung hat leider das Dogma, dass es um Gewalt oder körperliche Massregelung geht. Diese Dinge haben aber

überhaupt nichts miteinander zu tun. Es ist theoretisch auch schon eine Bestrafung, wenn mein Hund einem Hasen nicht hinterherjagen darf. Sein Urinstinkt bringt ihn zum Jagen, ich rufe ihn ab und belohne ihn für seine Rückkehr. Meine Belohnung muss aber hochwertiger sein als seine Bestrafung, die er in dem Moment erlebt, wo er nicht hinterher rennen durfte. Es ist immer so, dass Belohnung und Bestrafung zusammengehören. Gewalt jedoch gehört nie dazu.


Wie wendet man positive Verstärkung am besten an?

Sie muss nicht immer vom Menschen aus kommen, es kann auch mal eine externe Belohnung wie eine interessante Schnüffelstelle sein. Die erste Stufe von positiver Verstärkung ist sicher Lob, Futter und das Lieblingsspielzeug des Hundes. Wobei jedoch Futter und Spielzeug die einzigen Ressourcen sind, welche man bei sich behalten kann und die Befugnis darüber hat. Es kommt immer darauf an, was ich erarbeiten möchte und wie schwierig die Aufgabe ist. Darauf passe ich jeweils die Intensität meiner positiven Verstärkung an. Wenn man etwas besonders Schwieriges macht, kann ich nicht mit einem vertrockneten Keks um die Ecke kommen (lacht), da brauche ich eine richtig gute Belohnung.

Muss ich meinen Hund nach jedem korrekt ausgeführten Befehl loben?

Was man mit der Zeit lernt, ist eine sogenannte Verhaltenskette, die für den Hund gilt. Diese Kette besteht aus vielen einzelnen Gliedern und jedes einzelne Glied muss separat auftrainiert werden. Ich unterscheide immer zwischen Training (in dem ich alles bis ins kleinste Detail aufbreche) und Grundgehorsam. Im Training belohne ich immer alles, bis es funktioniert. Diese einzelnen, erworbenen Glieder werden dann aneinandergeheftet und man übt an dem Fluss, damit dies eine lange Kette ergibt. Am Anfang

«Ich habe schon immer darauf geachtet, dass meine Tiere freiwillig mitmachen, denn nur dies geht langfristig gut.»



Im Welpenkurs der Hundeschule Odins lernen die Halter, wie man den Grundgehorsam erlernt und diesen richtig anwendet.



belohne ich jedes einzelne Glied, danach variabel und zum Schluss verlange ich die komplette Kette, damit dann eine Belohnung kommt.

Ich selbst benutze das Wort „Fein“, dass ich anfangs mit einer Belohnung verbunden habe. Reicht dann später nur dieses eine Wort?

Das wäre dann die klassische Konditionierung mit einem Markerwort oder einem Klicker. Jedoch gilt für dieses Markerwort ein absolut hochheiliges Versprechen, dass es eine Belohnung gibt. Darum ist es auch schwierig, wenn man seinen Hund mit Lobworten versucht zu belohnen. Denn wenn er nur ab und zu eine Belohnung erhält, fängt er irgendwann damit an, dieses nicht mehr zu verbinden. Ursprünglich hast du dieses Lobwort mit einer positiven Verstärkung auftrainiert, und wenn diese deinerseits ausfällt, wird es als positives Wort gelöscht.

Somit solltest du dieses Wort entweder nicht mehr anwenden oder ein neues Wort finden. Finde ein Wort, dass du nicht oft im Alltag benutzt.

Welche sonstigen Erziehungsmethoden sind Dir noch bekannt?

Allgemein unterscheide ich zwischen Training (dieses ist bei mir immer mit einer positiven Verstärkung behaftet) und Erziehung. Ich verlange von meinem Hund, dass er auf mich Rücksicht nimmt. Dies erziele ich mithilfe von Körpersprache. Ich stelle mich vor den Hund und zeige ihm damit, dass ich mich nicht die ganze Zeit überholen lasse. Grenzen und Respekt! Dies belohne ich dann nicht unbedingt mit einer positiven Verstärkung, sondern setze es einfach voraus.

Was sollten Hundehalter in der Erziehung ihres Welpen oder Hundes besonders beachten?

Dass die Hunde möglichst viele positive Erfahrungen erleben. Ob jetzt mit anderen Menschen, Tierarten, Kindern oder neuen Situationen.

Da es in meiner Welpenschule viele Familienhunde gibt, versuche ich mit ihnen so viele Alltagssituationen und positive Erfahrungen zu machen wie möglich. Gerade in der Anfangszeit ist es sehr wichtig, dass sie viel Neues kennenlernen, ohne dabei durch die vielen Eindrücke gestresst zu

werden. Deshalb ist ein geführter Welpenkurs Gold wert, auch für diejenigen, die nicht kommen müssten. Der Kurs ist nicht unbedingt nur für den Halter, sondern für den Welpen. Es ist mir wichtig, dass die Besitzer sich fragen, was sie wollen, wie sie es erreichen können und was ihnen der Hund schon anzubieten hat. Viele Welpen himmeln ihre Leute an, ohne dass diese das bemerken.

Was sind deine No-Gos im Training?

Was ich nicht vertragen ist, wenn sich der Hund permanent bemüht aber trotzdem immer an ihm herumgerupft wird. Es geht gar nicht, wenn wegen dieser exzessiven Perfektion grob mit dem Hund umgegangen wird. Man darf mal etwas zwei, drei mal sagen, körperlich, verbal oder mit Leinenruck reagieren, dass liegt alles noch drin. Wir Menschen dürfen auch mal die Nerven nicht haben, einen schlechten Tag haben und genervt sein, die Hunde sind nicht da sicher nicht heilig.

Aber was ich überhaupt nicht vertragen ist Schikane dem Hund gegenüber. Wenn er ständig schikaniert oder traktiert wird. Oder wenn ständig falsch getimet, nur mir Bestrafung gearbeitet wird, frei von positiven Aspekten. Wer seinen Hund nicht belohnt oder positiv verstärkt, hat bei mir in der Schule überhaupt nix verloren.

Welche Fehler passieren Anfängern am häufigsten?

Dass sie übersehen, was der Hund schon alles kann, anbietet und dies dann nicht belohnt wird. Der zwei-



Eveline Oehninger mit dem ehemaligen Epilepsiewarnhund ihres Sohnes. Er genießt nun im Alter von zehn Jahren bei Freunden seine Pensionierung.

te Fehler ist, dass sie sich keine Gedanken dazu machen, was der Hund als belohnenswert ansieht. Es ist nicht unbedingt so, dass jeder Hund auf Futter oder Spielzeug steht. Man muss bei jedem einzelnen Hund herausfinden, was er als belohnenswert ansieht.

Möchtest du unseren Leserinnen und Lesern sonst noch etwas mit auf den Weg geben?

Ich möchte gerne generell mitgeben, dass mehr darauf geachtet werden sollte, was nicht nur der Hund, sondern auch die Katze, die Kinder, der Ehemann oder -frau alles richtig macht. Und dies ohne es vorher verlangt oder eingefordert zu haben.

«Ohne eine Belohnung verliert der Hund schnell die Verbindung zum Kommando»

HUNDE-KEKSE LEICHT GEMACHT



Wir selbst wärmen uns in kalten Tagen mit einem Ingwer-Tee. Doch was können wir für unsere Vierbeiner tun? Hier ein Rezept, welches Sie im Handumdrehen zu Hause nachmachen können.

Zutaten:

-  1 Ei
-  1 Banane
-  2 Karotten
-  1 TL geriebener Ingwer
-  0.5-1.5 TL flüssiger Honig
-  50 ml geschmolzene Kokosbutter
-  120 g Haferflocken
-  120 g Dinkelmehl

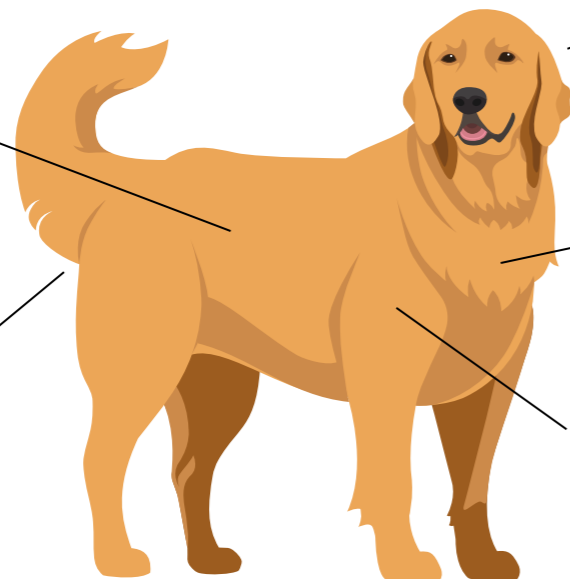
Zubereitung:

Dinkelmehl und Haferflocken in einer Schüssel vermischen. Karotten und frischen Ingwer fein zerreiben, Banane mit einer Gabel zerdrücken und mit dem Ei, Öl und Honig (nur flüssigen, körniger hat zu viel Zucker drin) in eine Schüssel geben. Alle Zutaten zu einem Teig verarbeiten (von Hand oder mit dem Mixer).

Den Teig auf eine bemehlte Arbeitsfläche geben, mit den Händen zu einer Kugel kneten und je nach Konsistenz mehr Mehl hinzufügen. Das Nudelholz mit Mehl einreiben, den Teig ausrollen und mit einer in Mehl getunkten Ausstechform ausstechen. Im vorgeheizten Backofen bei 180° Grad (Umluft) 20-30 Minuten knusprig backen.

Ingwer
fördert die Durchblutung, wirkt schmerzstillend und entzündungshemmend. Regt die Verdauungssäfte und den Stoffwechsel an, wirkt wärmend und schweisstreibend

Banane
enthält Kalium, Magnesium und Vitamin C (ähnlich wie bei Brokkoli). Wirkt stopfend und kann bei Durchfall helfen



Karotten
sind reich an Nährstoffen und Vitaminen und enthalten Beta-Carotin, welches sich positiv auf die Gesundheit des Augenlichts, sowie Haut und Haar auswirkt

Ei
sorgt für glänzendes Fell. Enthält essenzielle Aminosäuren; wichtige Eiweißbausteine, die viele Stoffwechsellvorgänge unterstützen

Honig
kann innerlich und äußerlich angewendet werden. Hat als Vitaminspender eine heilende Wirkung. Beruhigt gereizte Schleimhäute und hilft bei Verdauungsproblemen

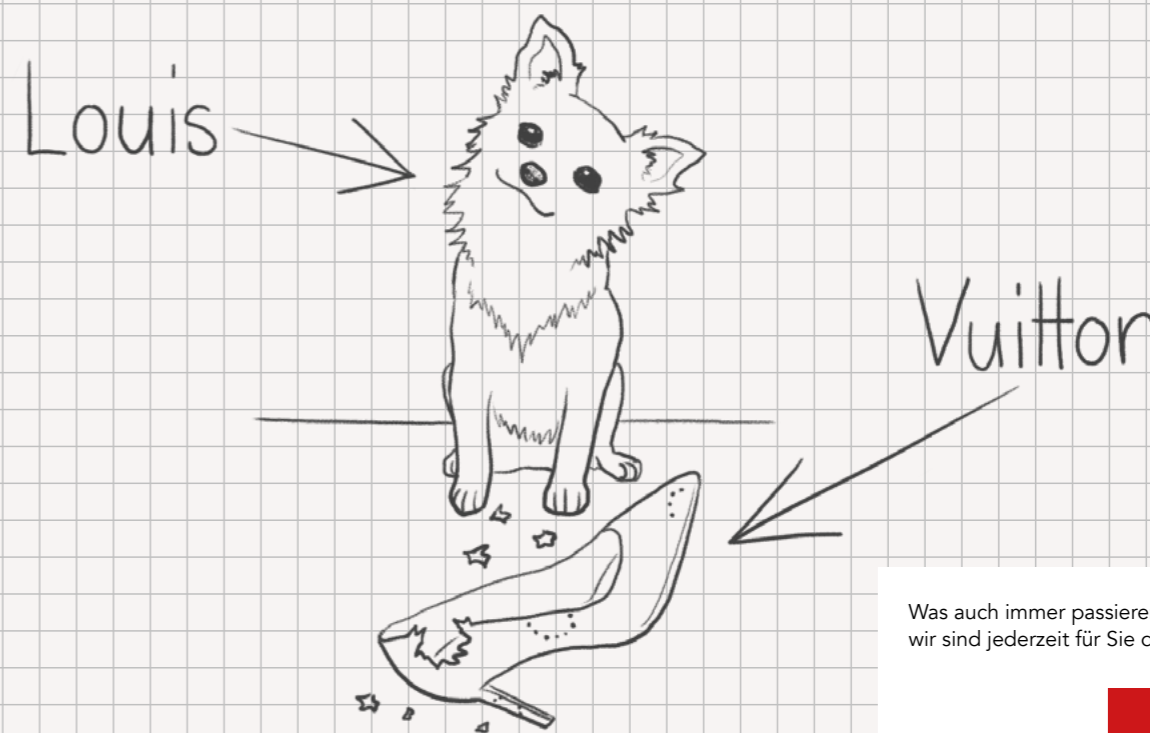
GEWINNSPIEL

Suche die Hundepfoten im Magazin, zähle sie zusammen und sende uns die Anzahl an die folgende E-Mail-Adresse:

gewinnspiel@hundundich.ch

Zu gewinnen gibt es ein All-Inclusive Wellness-Wochenende im Spa- und Aparthotel Nevada in Samnaun, Graubünden für zwei Personen und ihre Vierbeiner.

★★★★
HOTEL nevada
— Aparthotel & Spa —



Was auch immer passieren mag - wir sind jederzeit für Sie da. mobilier.ch

die **Mobilier**



SICHER ANS ZIEL

Mit der Hundetransportbox von **4pets** sind Sie und Ihr Liebling immer auf der sicheren Seite. Dank der speziellen Form passt sie in jeden Kofferraum.

www.4pets.ch

4pets